

Ausfüllhilfe zum Sachbericht im Rahmen der Richtlinie „Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen / Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“

Erstellungsdatum: Bitte geben Sie hier das Datum der Erstellung des Sachberichtes ein. Sollten Sie nachfolgend zu Überarbeitungen aufgefordert werden, geben Sie bitte das jeweils neue Überarbeitungsdatum an dieser Stelle ein.

1. Allgemeine Angaben zum Fördergebiet

Thematische Zusammenfassung: Hier sollen in wenigen Worten die Kernpunkte des Moduls dargestellt werden.

Durchführungszeitraum: Hier ist der komplette bisherige Durchführungszeitraum von Beginn des Moduls an einzutragen, nicht der Berichtszeitraum. Das Ende des Durchführungszeitraums kann nicht in der Zukunft liegen, sondern maximal bis zum Ende des Berichtsjahres reichen.

Berichtszeitraum: Der Berichtszeitraum bezieht sich immer auf das komplette vergangene Kalenderjahr, so z. B. vom 01.01. bis 31.12. eines jeden Jahres. Der Berichtszeitraum beginnt mit der Umsetzung des Fördermoduls, frühestens jedoch mit dem Bewilligungsdatum des Zuwendungsbescheides

2. Maßnahmen des Fördermoduls

Die im entsprechenden Antrag unter 4c) kalkulierten und bewilligten Maßnahmen müssen sich im Sachbericht wiederfinden. Sollte es Abweichungen zu den bewilligten Maßnahmen geben, sind diese zu begründen.

Gibt es mehr als drei Maßnahmen im Fördermodul, sind die folgenden sechs Fragen für jede weitere Maßnahme in den Sachbericht zu kopieren.

II. Erläutern Sie die inhaltliche Umsetzung der Maßnahme im Berichtszeitraum.

Leitfragen:

- Was konnte innerhalb des Berichtszeitraumes konkret umgesetzt werden?
- Wie wurde dies umgesetzt? Welche Methoden wurden verwendet?
- Wie oft fand die Maßnahme statt?

V. Geben Sie die Anzahl der Personenkontakte durch die Maßnahme im Berichtszeitraum an. (Bitte geben Sie zunächst eine Gesamtzahl und dann eine nach konkreter Begegnungsform geschlüsselte Darstellung an.)

- Bitte geben Sie zunächst eine Gesamtzahl der Personenkontakte an.
- Es geht um Kontakte, dies impliziert Mehrfachzählungen, wenn erforderlich. (Teilnehmende, die mehrfach die Maßnahme besuchen, werden bei jedem Besuch separat gezählt.)
- Kontakte bedeutet auch, dass es um konkrete zwischenmenschliche Begegnungen (persönlich, per Email, telefonisch o.Ä.) geht. Bitte keine Angaben zu „Kontakten“ durch Öffentlichkeitsarbeit o.Ä., da dies keine konkreten Personenkontakte sind.
- Bitte erläutern Sie nach Angabe der Gesamtzahl, wie Sie auf die angegebene Zahl kommen und untergliedern Sie die Gesamtzahl so genau wie möglich, indem Sie angeben, wie viele Personen Sie von der Gesamtzahl durch beispielsweise konkrete Angebote, Netzwerkarbeit, Feste, offene Sprechstunde, etc. erreicht haben.

Beispiel:

- Insgesamt gab es im Rahmen der Maßnahme 450 Personenkontakte.
- ➔ Besuch der offenen Sprechstunde: 100 Kontakte
- ➔ Teilnahme an Netzwerktreffen: 100 Kontakte
- ➔ Aktivierende Befragung im Stadtteil: 150 Kontakte
- ➔ Stadtteilstfest: 150 Kontakte

2.VI. Wie beurteilen Sie den Erfolg der Maßnahme? Bitte begründen.

Leitfragen:

- Welchen Mehrwert hat die Teilnahme an der Maßnahme für die Teilnehmenden und das Quartier?
- Inwiefern hat sich die Situation der Teilnehmenden und des Quartiers verbessert?
- Weshalb ist eine solche Maßnahme wichtig im Rahmen der Gemeinwesenarbeit?

3. Ziele des Fördermoduls

3.2 Welche Ziele wurden im angegebenen Zeitraum mit welchen Maßnahmen erreicht?

(Bitte nennen Sie Leit- und Handlungsziele, um darzustellen, welche übergeordneten Ziele für die Verbesserung der Situation im Gemeinwesen und welche Handlungsziele durch die konkrete Umsetzung der Maßnahmen erreicht wurden.)

- Es geht sowohl um die Benennung von Leitzielen für das Gemeinwesen als auch um die Benennung von Handlungszielen. Dabei sollte dargestellt werden, wie die beschriebenen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele beitragen.
- Gerne können Sie sich zur Unterstützung an den Materialien zu unserem Workshop [„Tue Gutes und rede darüber – gelungene Darstellung der eigenen Arbeit“](#) orientieren.

3.3 Welche Ziele (Leit- und Handlungsziele) konnten im angegebenen Zeitraum nicht erreicht werden und warum?

- Auch in dieser Frage geht es **sowohl um Leitziele für das Gemeinwesen als auch um Handlungsziele**.
- Dabei ist es nicht nachteilig, verfehlte Ziele aufzuführen. Es zeigt im Gegenteil ein vorhandenes Problembewusstsein und eine gute Reflexion des Geschehenen.

3.4 Was ist geplant, um die Ziele noch während der Projektlaufzeit zu erreichen?

- Ein Verweis auf den Folgeantrag ist an dieser Stelle nicht ausreichend. Hier soll berichtet werden, welche konkreten Schritte im Rahmen des Fördermoduls geplant sind, um bisher verfehlte Ziele zu erreichen. Die hier genannten Schritte müssen zu den verfehlten Zielen passen und es muss deutlich werden, wie diese im Folgejahr erreicht werden können.

3.5 Wie messen Sie die Erreichung der einzelnen Ziele?

- Sie haben im Antrag unter 3. Indikatoren zur Zielerreichung angegeben. Bitte erläutern Sie hier, wie Sie diese Indikatoren erheben.
- Eine bloße Auflistung der Indikatoren ist hier nicht ausreichend.
- Hier geht es ganz konkret auch um das wie der Messung.
- Es sollten sowohl quantitative als qualitative Indikatoren entwickelt werden.
- Auch die Indikatoren sollten nicht nur auf der Ebene von Handlungszielen entwickelt werden. Auch für die Leitziele Ihres Fördermoduls sollten Indikatoren entwickelt werden. Hierbei kann Ihnen die Wirkungstreppe von PHINEO helfen.



- Bitte bemühen Sie sich sowohl Indikatoren für den Output als auch für den Outcome zu entwickeln. Überwiegend werden Indikatoren benannt, die lediglich den Output oder das Erreichen von Handlungszielen messen. Bitte beschreiben Sie darüber hinaus auch, woran Sie merken und messen, dass die GWA Wirkung entfaltet, in dem Sinne dass Sie sich der Erreichung der benannten Leitziele nähern bzw. einen Outcome erzielen. Hilfreiche Informationen bietet auch das [„Kursbuch Wirkung“](#) von PHINEO.

- Gerne können Sie die im Antrag genannten Indikatoren begründet weiterentwickeln.

Leitfragen:

- Woran würden Sie merken, dass sich im Gemeinwesen etwas verändert/dass Sie sich Ihren Leitzielen nähern?

Beispiel zur quantitativen Messung:

Ziel: Verbesserung des Zusammenlebens im Quartier

Indikator: Reduzierung der Konflikte im Quartier

Messung/Erhebung/Überprüfung: weniger Polizeieinsätze vor Ort

Ziel: Verbesserung des Zusammenlebens im Quartier

Indikator: Reduzierung der Beschwerden über Lärm

Messung/Erhebung/Überprüfung: Rückgang der polizeilichen Meldungen wegen Ruhestörung im Quartier

Ziel: Identifikation mit dem Quartier

Indikator: Weniger Verschmutzung des Quartiers

Messung/Erhebung/Überprüfung: Rückmeldungen des Ordnungsamtes oder der Abfallbetriebe

Ziel: Aktivierung der Bewohnerschaft

Indikator: mehr Bewohner_innen engagieren sich im Quartier

Messung/Erhebung/Überprüfung: im Jahr 2017 wurden sechs neue Ehrenamtliche gewonnen

Beispiele zur qualitativen Messung:

Ziel: Zufriedenheit der Teilnehmenden

Indikator: positive Rückmeldungen der Teilnehmenden

Messung/Erhebung/Überprüfung: Feedbackbögen, persönliches Feedback in Gesprächen

Ziel: Verbesserung des Stadtteilimages

Indikator: positive Darstellung in der Presse

Messung/Erhebung/Überprüfung: Recherche und Sammlung der Presseartikel

4.2 Inwiefern hat das Fördermodul die Ausgangslage im Fördergebiet positiv beeinflusst bzw. nicht positiv beeinflusst?

Leitfragen:

- Was hat sich im Fördergebiet verändert durch das Fördermodul?
- Sind erste positive Auswirkungen spürbar?

Beispiel:

- Seit dem Beginn der Arbeit der Koordinierungsstelle hat sich das Stadtteilimage verbessert. In Presseartikeln wurde der Stadtteil mit seinen Aktionen, die durch die Koordinierungsstelle initiiert wurden, vielfach positiv dargestellt. Zudem gibt es weniger Beschwerden über Nachbarn beim Ombudsmann.
- Über die Arbeit der Koordinierungsstelle sind Kontakte zwischen Zielgruppen entstanden, die vormals wenig bis gar keinen Kontakt untereinander hatten. Dies zeigt sich unter anderem in gemeinsam genutzten Angeboten und einer verminderten Beschwerderate der Gruppen übereinander (bspw. bei der Ombudsperson).

5.2 Inwiefern haben Kooperationspartner_innen im Fördergebiet das Fördermodul unterstützt bzw. nicht unterstützt?

- Hier geht es sowohl um eine konkrete Benennung von Kooperationspartner_innen, als auch um eine Beschreibung der Art und Weise der Unterstützung durch die Partner_innen.

Beispiel: städtische Grundschule (Bereitstellung von Räumen für die Nutzung von Gruppen)

5.4 Inwiefern sind Synergien entstanden bzw. nicht entstanden?

- Synergien sind nicht identisch mit Kooperationen

Leitfragen:

- Inwiefern fördert die Zusammenarbeit mit anderen Akteur_innen im Stadtteil die Arbeit des Fördermoduls?
- Inwiefern ergibt sich von dem Fördermodul wie für das Fördermodul ein Mehrwert im Gemeinwesen?
- Welcher beiderseitige Nutzen bzw. Mehrwert ergibt sich aus den Kooperationen?

5.6 Inwiefern entsprach der im Antrag erläuterte Personalbedarf dem tatsächlichen Personalbedarf?

- Hier ist darzustellen, ob der beantragte Personalbedarf dem tatsächlichen Bedarf entsprach oder ob der tatsächliche Personalbedarf höher oder niedriger war.

5.8 Inwiefern gibt es bereits Aktivitäten bzw. keine Aktivitäten zur Verstetigung?

- Hier ist darzustellen, was bereits unternommen wurde, um eine Verstetigung des Fördermoduls nach Ablauf der Projektlaufzeit erreichen zu können.
- Ggf. kann auch ein Ausblick auf zukünftige Maßnahmen zur Verstetigung angeführt werden, bspw. wenn sich bisherige Verstetigungsstrategien zerschlagen haben oder aus anderen Gründen andere Wege gefunden werden müssen.

Beispiel:

- Gespräche mit der Stadt oder dem Träger über Möglichkeiten der Weiterfinanzierung mit Eigenmitteln nach Ablauf der Projektlaufzeit
- Ermittlung potenzieller Sponsoren
- Aufbau eines Pools von Ehrenamtlichen, der nach Ablauf der Projektlaufzeit selbstorganisiert einzelne Maßnahmen umsetzen kann.

5.9 Welche Bedarfe bestehen in Ihrer Kommune zur Förderung des Quartieres nach Ablauf des Programmes?

- Hier ist darzulegen, welche Bedarfe voraussichtlich nach Ablauf der Förderung im Quartier weiter bestehen werden.

Beispiel:

- Nach Ablauf der Förderung wird der Integrationsbedarf weiterhin bestehen bleiben. Nach dem Zuzug von Geflüchteten erfolgt nun vermehrt der Zuzug ihrer Familienangehörigen, die es ebenfalls auch über 2018/2019 hinaus in das Gemeinwesen zu integrieren gilt.
- Nach Ablauf der Förderung ist davon auszugehen, dass der Beratungsbedarf der Bewohner_innen weiterhin anhält. Die offene Sprechstunde ist gut frequentiert und die vielfältigen Beratungsbedarfe werden bestehen bleiben. Zahlreiche Bedarfe können bearbeitet werden, doch es braucht dauerhaft eine Anlaufstelle, um Bewohner_innen kontinuierlich unterstützen zu können.